

beschränkt und zeichnet sich durch schwache Skulptur der glänzend weissen, linksgewundenen Schale, Nabelperforation, sehr schwache Ausbreitung des Mundsaumes und namentlich durch die geringe Entwicklung des Schliessapparates aus, da die Oberlamelle immer verkümmert ist, die S-förmige Unterlamelle tief liegt und die Principalfalte stets bemerkenswerth kurz bleibt.

8. *Clausilia (Papillifera) isabellina* P.

Kali Skala bei Megara, Megaris.

9. *Clausilia (Papillifera) osculans* Mts.

Palaea Kundura in Boeotien und Berg Kandili zwischen Palaea Kundura und Megara in Megaris.

10. *Clausilia (Papillifera) blanci* Mts. var. *thebana* Mts.

Atalanta in Lokris und Palaea Kundura in Boeotien, an letzterem Orte neben der vorgenannten Art lebend.

11. *Pseudamnicola macrostoma* K.

Insel Syra.

Ergiebige Methode, kleine Wasserschnecken zu fangen.

Von

Hermann Loens.

Früher benutzte ich zum Sammeln der Wassermollusken das allgemein gebräuchliche Rundnetz aus bleistift dickem Eisendraht mit 30—40 cm Durchmesser, welches im Allgemeinen auch ausreicht. Im dichten Gekrät ist es jedoch fast gar nicht zu gebrauchen, liefert wenigstens immer nur geringe Beute. Deswegen lies ich mir aus starkem, 2½ cm hohem Bandeisen einen quadratischen, nur 15 cm grossen Rahmen machen. Der Netzbeutel, welcher um (nicht in) den unteren Rand des Rahmens in engstehende Löcher genäht wurde, ist ebenfalls rechteckig, 10 cm tief, aus starkem, nicht zu engem Stramin gefertigt und besitzt einen Boden

aus Messingdrahtgaze. Mit diesem bequemen Netzchen habe ich sehr gute Resultate erzielt und führe das grosse Netz gar nicht mehr mit. Das kleine Netz fährt leicht durch die dichtesten Ceratophyllum- und Myriophyllum-Dschungel und schabt selbst die festsitzendsten Planorbis-Arten (*albus*, *socius*, *crista*) davon ab. Eben so leicht fährt es durch Schlamm und Morast, wenn es den Pisidien gilt.

Um aber Arten, die lokal häufig sind, in grossen Mengen zu erbeuten, genügt auch dieses Netz nicht.

Im vorigen Sommer kätscherte ich in dem Schlossgraben von »Haus Vögeling« 3 Schneckenarten in folgender Anzahl:

1. *Bythia ventricosa*, 1 Exemplar. (Bisher für Westfalen nur aus der Weser bekannt).

2. *Planorbis complanatus*, 1 Exemplar.

3. *Pl. socius* Westerl., 6 Exemplare in einer unbeschriebenen Form, die ich im letzten Hefte der *Malalak*. Blätter als var. *Drostei* publiziert habe.

Ausserdem fanden sich noch: *Limnaea stagnalis*, *ovata*, *Physa fontinalis*, *Planorbis marginatus*, *vortex*, *nitidus*, *Valvata cristata*, *Bythia tentaculata*, *Sphaerium corneum*.

Dieses qualitativ gute, quantitativ traurige Ergebniss erklärt sich leicht durch die Vegetation des tiefen und breiten Grabens. Das grosse Wasser ist äusserst dicht mit *Typha* und *Schilf* bewachsen, in deren Zwischenräumen *Ceratophyllum* und *Lemna trisulca* zu scheusslichen Klumpen geballt sind. Dieser submerse Weichselzopf wird zum Ueberfluss noch von einer dichten Decke von *Lemna minor* gekrönt. — Nach einstündiger Arbeit gab ich das zwecklose Fischen mit dem Rundnetz auf.

Bessere Erfolge lieferte später das kleine Kratznetz, nämlich 30 *Pl. socius*, doch keine *Bythia ventricosa* und keinem *Pl. complanatus*. Aber Noth macht erfinderisch.

Ich liess mir von dem Pächter des Gutes eine Harke, einen Blecheimer und eine Waschschiüssel, harkte einen

grossen Haufen Kraut aus dem Wasser, füllte den Eimer mit Wasser und spülte eine Handvoll Gekräut nach der andern tüchtig darin ab. Dann goss ich das trübe Wasser ab, schüttete den Bodensatz in den Waschnapf und reinigte ihn durch öfteres Begiessen mit klarem Wasser. Das Resultat war mehr als zufriedenstellend:

Ueber 200 *Pl. socius*, 15 *Byth. ventricosa*, an 30 *Pl. complanatus* und eine Unmenge von *Pl. crista* in der für Westfalen neuen Form *spinulosa*!

In einem anderen Gewässer, dem »Liebesinselteich« in der »Kördehaide« konnte ich auch mit dem Kratznetze ausser einem Anodontenbruchstück aus dem dichten Gewirre von *Utricularia*, *Chara*, *Potamogeton* und *Myriophyllum* nichts erbeuten, während die Spülmethode ausser *Pisidium fontinale* eine eigenthümliche, helle, kleine, haarige Form von *Planorbis albus* in Menge lieferte.

Pl. crista, den ich früher nie erbeutet hatte, erhalte ich jetzt aus jedem mit *Chara* oder *Ceratophyllum* bewachsenen Gewässer.

Die Spülmethode bietet ausserdem den Vortheil, dass man sich das zeitraubende Aussuchen im Freien ersparen kann; man schüttet den ganzen Bodensatz einfach in die Sammelflasche und kann ihn dann entweder zu Hause in einer Waschschale aussuchen oder als Spirituspräparat für gelegene Zeit aufbewahren.

Ist kein Haus in der Nähe, dem man Harke, Eimer und Schüssel entleihen kann, so nehme ich eine Portion Wasserpflanzen mit nach Hause, nachdem ich das Wasser ausgedrückt habe. Bei einiger Vorsicht zerbrechen nur wenig Mollusken.

NB. Von *Planorbis socius* Westerl. var. *Drostei* kann ich Liebhabern noch eine Menge überlassen, auf Wunsch auch lebend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Loens Hermann

Artikel/Article: [Ergiebige Methode, kleine Wasserschnecken zu fangen. 66-68](#)